der Stellung ihrem Wunsche gemäß verändern. Was endlich den dritten Punkt anlangt, so ist es mindestens strittig, ob derartige steuerliche Vorschriften als entschädigungsberechtigt anzusehen sind. Es wurde geltend gemacht, daß z. B. Kommunalbeamte bei ihrer Anstellung durch das Ortsstatut auf jene Steuererleichterung hingewiesen werden, daher ihnen solche nicht mehr genommen werden könne. Dem ist aber entgegengehalten worden, daß, wenn eine Gemeinde ihr ganzes Steuersystem ändert und die Steuern nach anderen Grundsätzen erhebt, wohl kein Gemeindemitglied eine Entschädigung dafür verlangen kann, wenn es nach dem umgeänderten System mehr bezahlen muß als nach dem früheren. Die königliche Staatsregierung scheint sich zu der Ansicht zu neigen, daß eine Entschädigung zu gewähren ist, während die Deputation der jenseitigen Kammer bezüglich der letzteren auf einen verneinenden Standpunkt sich gestellt hat. Die Deputation faßt zu dem vorliegenden, abermals aufgerollten Gegenstande ihre Ansicht im Allgemeinen dahin zusammen, daß die Verhältnisse seit Inkrafttreten der 1873er Gesetze nach verschiedenen Richtungen eine Aenderung erfahren haben, sodaß eine Revision der angezogenen Paragraphen 23 und 30 der Revidirten Landgemeinde- bezw. Städteordnung wohl in Betracht zu ziehen sein dürfte, und zwar in der Richtung, daß der Begriff „festes Diensteinkommen", sowie der Kreis der Personen, denen diese Begünstigung etwa zukommen soll, genauer bestimmt werde. Vorschläge darüber zu machen, in welcher Weise dies zu erreichen sei, hatte die Deputation keine Veranlassung, umso weniger, als dieser Gegenstand zu den Aufgaben der in Aussicht gestellten Reform der Kommunalbesteuerung gehört. In Verfolg dieser Erwägung und in Berücksichtigung des zu erwartenden Kommunalsteuergesetzes ist die Deputation zu dem Beschlusse gekommen, die Petition der Gemeinden Hilbersdorf und Genossen und der Stadtverordneten aus Leisnig und Genossen der königl. Staatsregierung zur Kenntnißnahme zu geben.

— Bringt Briefkasten an den Wohnungen an! Die Vorzüge, welche das Vorhandensein von Briefeinwürfen am Eingange zu den Wohnungen für die Wohnungsinhaber hat, werden immer noch nicht ausreichend gewürdigt. Der Besitz eines Hausbriefkastens gewährt den Vortheil, daß sich die Bestellung der gewöhnlichen Sendungen schneller vollzieht; außerdem ist den Inhabern der Wohnung die Möglichkeit gegeben, die oft unwillkommene persönliche Störung zu vermeiden und doch unmittelbar nach erfolgtem Einlegen der Gegenstände, worauf der Briefträger durch Läuten der Klingel aufmerksam macht, sich in den Besitz der Sendungen zu setzen. Ungeachtet dieser Vorzüge entbehrt noch eine große Zahl von Wohnungen einer Gelegenheit zur Einlegung von Briefen usw. Es müßte zur Gewohnheit werden, schon in den Plänen für Neubauten auf die Ausstattung der Wohnungen mit Briefeinwürfen Bedacht zu nehmen. Briefkasten in der vielfach gebräuchlichen kleinen Form sind nicht empfehlenswerth, da sie keinen Raum zur Aufnahme größerer Drucksachen und von Zeitungen bieten; zweckmäßiger sind solche mittlerer Größe. Am besten und einfachsten wird der Hausbesitzer aber für seine Miether sorgen, wenn er in den Korridorthüren einen zu einem hinlänglich großen Kasten führenden Spalt, durch welchen Briefsendungen und Zeitungen eingeworfen werden können, anbringen läßt; eine derartige Einrichtung empfiehlt sich umsomehr, als hierdurch die bei einem Wechsel der Miether durch das Entfernen und Anbringen der Briefkasten an der Thür oder den Wänden entstehenden Beschädigungen vermieden werden. Die Ausstattung der Wohnung mit einem brauchbaren Briefkasten ist für das Publikum und die Post von Nutzen, daher sehr empfehlenswerth.

— Zur Geschäftslage auf der Elbe schreibt das „Schiff" unter Aussig, 27. Mai: In der vergangenen Berichtswoche haben die Braunkohlenladungen am hiesigen Platze ein tägliches Durchschnittsquantum von circa 800 Waggons erreicht. Auch für die nächste Zeit dürften sich die Verladungen an der Elbe noch ziemlich lebhaft halten, indem der Bedarf an der Mittelelbe und an dem Kanal noch sehr lebhaft ist, namentlich ist die stärkste Nachfrage nach den besten Marken, während geringere Qualitäten von Braunkohlen nur schwach begehrt sind. An Laderaum ist gar kein Mangel, denn es sind circa 50 Fahrzeuge hier disponibel, und der Zuzug ist auch ziemlich reichlich zu nennen, so daß bei anhaltendem günstigen Wasserstande die gegenwärtig billigen Frachten auch für die nächste Zeit keine Aenderung erfahren dürften. Dagegen sind Oberkähne und Finowkanal-Zillen immer noch zu günstigen Frachten gesucht und lebhafterer Zuzug darin erwünscht.

Oschatz, 30. Mai. Da sich herausstellt, daß man in unserem, in den Jahren 1881 bis 1883 erbauten Schulhause eine Umänderung der Heizgelegenheit vornehmen muß, fand gestern Abend im Konferenzzimmer der Schule eine Besprechung dieser Angelegenheit statt, an der fast alle Mitglieder des Rathes und der Stadtverordneten und der Schuldirektor theilnahmen. An Stelle der Zimmeröfen, von denen ein großer Theil schadhaft und erneuerungsbedürftig ist, soll eine Niederdruck-Dampfheizung mit Lüftungsanlage treten. Die Kosten werden nach Maßgabe der hier gegebenen Verhältnisse zwischen 16 000 und 20 000 M. betragen. Weiter macht sich ein Aufwand von etwa 4000 M. für Maurerarbeiten und eventuell der Bau eines Dampfschornsteins erforderlich. Man will, zumal der auf 281 070 M. veranschlagte Schlachthofbau bevorsteht, daher zunächst mit einem Aufwande von 12 000 bis 14 000 M. in der einen Hälfte des Gebäudes die Dampfheizung einrichten.

Pausa. Auf einer Geschäftstour, die der Mehlhändler Geßner mit dem Rade unternahm, fuhr der Mann in der Nähe des Rittergutes Erlemannsdorf mit solcher Wucht gegen einen Baum, daß G. einen Schädelbruch und eine schwere Gehirnerschütterung erlitt und hoffnungslos darniederliegt.

Meißen, 30. Mai. In der gestern Abend abgehaltenen Stadtverordnetensitzung wurde bekannt gegeben, daß die Firma Biesolt u. Locke, die Inhaberin der bekannten hiesigen großen Nähmaschinenfabrik, 10 000 Mark zu wohlthätigen Zwecken gestiftet hat. 6000 Mark sollen den in der Fabrik bereits bestehenden Stiftungen für das Personal zufließen, 1000 Mark der Armenkasse, die Zinsen sollen alljährlich zu Königs Geburtstag vertheilt werden, 1000 Mark dem Versorghaus, 1000 Mark dem Grundstock für das Bürgerheim und 1000 Mark sollen zur Anschaffung von Geräthen für die im Bau begriffene Triebischthal-Kirche dienen. Anlaß zu dieser Stiftung war die am Geburtstage Sr. Majestät des Königs erfolgte Verleihung des Kommerzienrathstitels an Herrn Locke. Auch Herr Biesolt besitzt den Titel Kommerzienrath.

Radenau, 31. Mai. Die Vereinigung von Bürgermeistern in Städten mit der Städteordnung für kleinere und mittlere Städte und berufsmäßigen Gemeindevorständen des Königreichs Sachsen (200 Mitglieder) wird ihre diesjährige Versammlung am 14. und 15. Juni hier abhalten.

Großenhain, 30. Mai. Ueber einen Unfall der sich gestern bei der Neumühle bei Skassa ereignete und bei dem zwei Pferde ertranken, wird mitgetheilt: Der Geschirrführer sollte nach Wildenhain fahren, um dort Wassersand zu holen; aus eigenem Ermessen ist er aber nach der Neumühle, wohin nie ein Geschirr fährt und überhaupt fahren darf, gefahren. Er hat dies dann eingesehen, aber anstatt umzukehren, hat er die Pferde mit Gewalt in das Wasser getrieben; er ist dabei dem Wehrtümpel zu nahe gekommen, und als dann die Zügel nicht mehr ausreichten, mußte er das Geschirr seinem Schicksal überlassen. Die Pferde verfitzten sich in den Ketten, eins sprang über die Deichsel und so mußten beide ertrinken. Der Geschirrführer hatte sich und einen auf dem Wagen mitgebrachten Knaben nach dem Ufer gerettet. Die nicht versicherten Pferde hatten einen Werth von ca. 2000 Mark, ein empfindlicher Verlust, von dem Herr Schatz betroffen wurde. Die Tiefe des Wassers an der Unfallstelle beträgt reichlich vier Meter.

Meißen. Am Sonnabend Nachmittag brach auf einem Herrn Schiffseigner Schröder gehörenden Elbkahne Feuer aus. Dieser lag in der Nähe der „Karpfenschänke" vor Anker, um Steine zu laden. Der Brand entstand anscheinend durch Flugasche eines vorüberfahrenden Schleppdampfers, welche das Deck des Kahnes in Flammen setzte. Mit sofortiger Hilfeleistung des Wirthes der „Karpfenschänke", Herrn Kunze und einiger Arbeiter gelang es, den Brand, der in dem getheerten Holze reichliche Nahrung fand, bald zu löschen. Der Kahn ist versichert.

n Dresden. Gegen den Controlleur der Lotterie-Darlehns-Casse in Leipzig, Everth, ist das Disciplinarverfahren eingeleitet worden. (Ch. Allg. Ztg.)

)(Dresden, 2. Juni. Der Schah von Persien verlieh der Prinzessin Friedrich August von Sachsen in Berlin persönlich den höchsten persischen Orden

Dresden. Durch das Explodiren eines Spiritusbehälters wurde am Freitag Mittag gegen ½1 Uhr in der Nähmaschinenfabrik von Seidel & Naumann (Aktiengesellschaft) der Arbeiter Rahms aus Cossebaude derart am Oberkörper verbrannt, daß der Zustand des jungen Mannes als besorgnißerregend bezeichnet werden muß. Beim Aufgießen von Spiritus in eine Löthlampe erfolgte die Explosion des erwähnten Behälters, worauf der über und über brennende Arbeiter in seiner Angst durch den Saal lief, anstatt sich augenblicklich niederzuwerfen. Obwohl die Flammen durch herbeieilende Arbeitskollegen baldigst erstickt wurden, so war der Bedauernswerthe aber doch während der wenigen Sekunden, wo er der Gluthhitze des Spiritusfeuers ausgesetzt gewesen, fast bis zur Unkenntlichkeit verbrannt. Es machte sich dessen sofortige Ueberführung nach dem Friedrichstädter Krankenhause nöthig. Schon am Abend ist der Verunglückte seinen Leiden erlegen.

Bautzen, 30. Mai. Durch Zerspringen eines Dampfrohres in der Adolfshütte in Trosta wurde vorgestern der 29 Jahre alte Maschinist Schleuder so schwer verbrüht, daß sich seine Unterbringung im hiesigen Stadtkrankenhause nöthig machte. Schleuder, welcher erst seit acht Tagen verheirathet ist, ist gestern seinen schweren Verletzungen erlegen.

Schandau, 31. Mai. Da die Wegeverhältnisse im Großen Winterberggebiete noch viel zu wünschen übrig lassen, ganz besonders aber zur Winterszeit, und da trotz wiederholter Gesuche um Errichtung eines Bahnhaltepunktes „Hirschmühle-Schmilka" an der Bahnlinie Schandau—Bodenbach ein abschlägiger Bescheid erfolgte, ebenso der Bau der rechten Elbuferstraße Schandau—Landesgrenze abermals weiter hinausgeschoben wurde, so hat der Pächter des Gasthauses auf dem Großen Winterberge aus obengenannten Gründen beim königl. Finanzministerium nachgesucht, während der Wintermonate 1902/1903 erstmalig schließen zu dürfen. Das Gesuch ist auch genehmigt worden. Die Verpflegung etwaiger Besucher dieses Berges während der Wintermonate wird in einfacher Weise durch den Wächter oder Hausmann erfolgen, wie dies bereits seit Jahren auf dem Kuhstalle oder auch im Gasthause am Preblschtor der Fall ist.

Döbeln. Einer argen Thierquälerei haben sich eine Anzahl Schulknaben in Bauchlitz schuldig gemacht. Im Auftrage eines Hausbesitzers sollten dieselben einige junge Katzen in die Mulde werfen, um die jungen Thiere zu ertränken. Anstatt dessen wurden die Thiere von den rohen Knaben in der grausamsten Weise gequält, mit Messern gestochen, ihnen Nägel in die Pfoten geschlagen usw. wiederholt ins Wasser geworfen, sodaß einige Passan- usw., wiederholt ins Wasser geworfen, sodaß einige Passanlichen Thierquäler werden für ihre herz- und gemüthlose Handlungsweise noch eine empfindliche Strafe zu gewärtigen haben.

Roßwein, 30. Mai. Am Dienstag wurde unsere Deutsche Schlosserschule vom Direktor der Gewerbe- und Industrieschulen zu Helsingfors (Finnland), Einar Strahlmann, besichtigt.

Mittweida, 30. Mai. Bedeutende Diebstähle an Webwaaren — es handelt sich um mehrere tausend Mark — sind in den letzten zwei Jahren in der hiesigen Fabrik von Backofen & Sohn verübt worden. Als Dieb wurde der in der genannten Fabrik beschäftigte Tischler Höhme, der seine Diebesbeute in einer Leihanstalt in Chemnitz durch einen Bekannten versilbern ließ, entdeckt.

Kirchberg. Zwei Brände zu gleicher Zeit entstanden am Freitag Nachmittag kurz nach 1 Uhr. Dem einen fiel der Anbau der an der Lengenfelder Straße gelegenen Tauschke'schen Gärtnerei, dem anderen fielen ungefähr 12 Scheffel 10jähriger Kiefernbestand auf der Wolfersgrüner Seite zum Opfer. Beim Brande in der Tauschke'schen Gärtnerei hatte die sofort herbeigeeilte Wehr ein weiteres Umsichgreifen des Feuers verhindert. Dem Waldbrande wurde durch einen breiten Weg und durch zahlreich herbeigeeilte Bauern aus Wolfersgrün, welche das Feuer mit Birken niederschlugen, die sich die Leute abgehackt hatten, Einhalt gethan.

Werdau. Wiederum ist hier ein frecher Einbruchsdiebstahl verübt worden. In der Mittwochsnacht drangen Diebe in das Matthes'sche Gut auf der Sorge ein und stahlen daselbst aus der Wohnung verschiedene werthvolle Silbersachen, eine Regulatoruhr und einige Sparbüchsen mit Inhalt. Von den Thätern konnte nicht die geringste Spur entdeckt werden.

Meerane, 31. Mai. Eine hochherzige Schenkung vermachte Frau Rentnerin Marie verw. Riedel hier dem Wilhelm-Augusta-Stift, indem sie dem Stadtrath als Verwalter dieser Stiftung 10 000 Mark übermittelte. Der Stadtrath hat beschlossen, die Schenkung unter den von der Geschenkgeberin gestellten Bedingungen anzunehmen.

Zwickau. Ein junger Mann, der sich jüngst in Oberan aufhielt, trug dort unter Mißbrauch des Namens eines geachteten Zwickauer Mitbürgers, der verheirathet und Familienvater ist, mit der Tochter eines Herrn in Frankenberg ein Verhältniß an, welches in einer Verlobung zu Pfingsten gipfelte. Die Eltern der jungen Dame ließen eine Verlobungsanzeige in dem dortigen Blatte, während der junge Mann versprach, „die weiteren Anzeigen durch die Post ergehen zu lassen." Da dies bis heute noch nicht geschehen ist, hielten es die besorgten Eltern für ihre Pflicht, bei den in Zwickau wohnhaften angeblichen Eltern des Heirathskandidaten anzufragen, wobei die ganze Sache ans Licht kam. Der Zwickauer Herr, dessen Name in so schmählicher Weise mißbraucht worden ist, hat bereits weitere Schritte eingeleitet. (B. A.)

Schwarzenberg, 30. Mai. Der Arbeiter Neubert aus Raschau hat am vorigen Dienstag das ein Jahr alte Kind des Maurerpoliers Richter in Grünstädtel vom Tode des Ertrinkens gerettet. Das Kind war mit dem Wagen, den einige Kinder fortgeschoben hatten, in den starken Pöhlbach gestürzt und vom Wasser bereits mit fortgerissen worden.

n Gera, 2. Juni. Gestern Abend wurde an der Haltestelle Zwötzen der Schaffner Bruno Richter von hier von einem Güterzuge überfahren. Der Verunglückte hinterläßt eine Frau und 6 Kinder.

n Plauen, 2. Juni. Oberbürgermeister Dr. Schröder, welcher als Ministerialdirektor im sächsischen Finanzministerium ausersehen ist, hat beim Rath der Stadt Plauen sein Entlassungsgesuch zum 1. Juli eingereicht. (Ch. Allg. Ztg.)

Plauen i. V. Drei Pfennige als Abschlagszahlung aus einer Konkursmasse erhielt jüngst eine hiesige Firma mittels Postanweisung zugesandt, nachdem ihr vorher durch Postkarte die Auszahlung angekündigt worden war. Wären von der Firma noch fünf Pfennige Bestellgeld zu entrichten gewesen, so hätte sie von dem ihr zugesandten Betrag nicht nur nichts erhalten, sondern es wären ihr noch obendrein Unkosten entstanden. Es geht doch nichts über die Ordnung!

Leipzig. Eine aufregende Scene spielte sich am Sonntag Nachmittag in der 2. Stunde im Seitengebäude des Grundstückes L-Reudnitz, Grenzstraße 26, ab. Daselbst hatten die beiden Söhne des Kellners Schmidt im Alter von 7½ und 5 Jahren in Abwesenheit der Eltern — der Vater war seinem Berufe nachgegangen und die Mutter befand sich im Waschhause beim Sortiren von Wäsche — sich der Petroleumkanne bemächtigt und deren Inhalt in das Feuer der Küchenmaschine gegossen. Hierbei explodirte die Kanne; die Flammen schlugen zurück und setzten die Kleider der unglücklichen Kinder in Brand. Die Kleinen trugen lebensgefährliche Brandwunden davon, so daß die Kinder mittels Rettungswagens nach dem Stadtkrankenhaus übergeführt werden mußten. Daselbst sind die Unglücklichen alsbald nach ihrer Einlieferung den erlittenen Brandwunden erlegen.

Aus aller Welt.

Der Stadtrath von Karlsbad wurde verständigt, daß der Schah von Persien am 25. Juli in Karlsbad eintreffen und bis zum 29. August dort Aufenthalt nehmen wird. — In Suhl erschoß der Fabrikant Zschocke seine Schwiegertochter und sich selbst. — Das Dorf Priethal bei Budweis ist am Freitag Abend niedergebrannt; 18 Häuser wurden eingeäschert. — Im Alter von 101 Jahren ist am 28. Mai in Trier der älteste Bürger der Stadt, der Rentner Wendel Schoemann, infolge eines Unfalles gestorben. — In einem Hotel in Kempten wurden, wie die „Frkf. Ztg." erfährt, drei per Automobil Reisende, zwei Herren und eine Dame, von der Polizei angehalten und controllirt, da sie aus Württemberg als die steckbrieflich verfolgten Humberts aus Paris signalisirt worden waren. Es stellte sich aber heraus, daß es Fürst Fürstenberg und Gemahlin und der Herzog von Ratibor waren!

)(Detmold. Auf dem Dörpker-Teiche schlug ein Kahn mit vier Insassen um, von denen drei ertranken.

)(Kattowitz. In der Vorhalle der katholischen Kirche in Laurahütte entzündete sich eine Guirlande. Es